

Inhaltsübersicht

Erster Teil:

Einführung. Von Forschergeist, Gelehrtentum und dem steten Blick aus dem Elfenbeinturm

- I. Soziokulturelle, institutionelle und forschungspolitische Rahmenbedingungen
- II. Gegenstand, Aufbau und Methode der Arbeit
- III. Akademien und Akademiegedanke in Europa

Zweiter Teil:

Die Aufgaben der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

- I. Aufgaben und Leistungen im Überblick
- II. Das Aufgabenspektrum der ÖAW
- III. Zusammenfassung

Dritter Teil:

Die Rechtsstellung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

- I. Rechtsgrundlagen
- II. Rechtsstellung
- III. Zusammenfassung

Vierter Teil:

Die Organisation der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

- I. Die innere Organisation
- II. Die Forschungsorganisation
- III. Kontrolle und Evaluierung
- IV. Zusammenfassung

Fünfter Teil:

Zusammenfassung. Abschließende Reflexionen und Ausblick

- I. *Universalitas* konkret: Zum Akademiemodell der Zukunft
- II. Zur zukünftigen Positionierung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
- III. Die Österreichische Akademie der Wissenschaften – inmitten Europas

Abbildungsverzeichnis
Abkürzungsverzeichnis
Quellenverzeichnis
Literaturverzeichnis
Anhang
Personen- und Sachregister

Inhaltsverzeichnis

Erster Teil:

Einführung. Von Forschergeist, Gelehrtentum und dem steten Blick aus dem Elfenbeinturm

I.	Soziokulturelle, institutionelle und forschungspolitische Rahmenbedingungen	I
	A. <i>Utilitas</i> versus <i>curiositas</i> ?	I
	B. Wissenschaft und Forschung als dezidierter Imperativ der Zeit	3
	C. <i>Veritas</i> ? Zum Begriff von Wissenschaft und Forschung	8
	1. Wissenschaftstheoretische Annäherungen	8
	a) <i>Wissenschaft und ihre Grenzen</i>	8
	b) <i>Forschung</i>	10
	2. Wissenschaft und Forschung juristisch gefasst	12
	3. Arten der Forschung	13
	D. Akteure und Financiers der Forschung	15
	E. Die Rolle der ÖAW in der österreichischen Forschungslandschaft.	19
	1. Die ÖAW als führende Trägerin außeruniversitärer Grundlagenforschung	19
	2. Die ÖAW in Abgrenzung zur Universität	20
	3. Die ÖAW als Gelehrten-gesellschaft	23
II.	Gegenstand, Aufbau und Methode der Arbeit.	24
III.	Akademien und Akademiegedanke in Europa.	28
	A. Die Entwicklung des Akademiegedankens.	28
	B. Die Gründung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.	32
	C. Akademien in Deutschland, Frankreich und England	36
	D. Zum Begriff Akademie der Wissenschaften	45

Zweiter Teil:

Die Aufgaben der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

I.	Aufgaben und Leistungen im Überblick	49
	A. Von Zielen, Leitbildern und Strategien	49
	B. Die gesetzliche Aufgabe der ÖAW	50
	C. Das „Leitbild“ der ÖAW	51
II.	Das Aufgabenspektrum der ÖAW.	53
	A. Förderung der Wissenschaft durch die ÖAW als Gelehrten-gesellschaft	53

1. Stipendien	54
2. Preise	55
3. Projektförderung	57
4. Publikationen	58
5. Symposien	59
B. Forschung und Innovation durch die ÖAW als Forschungsträgerorganisation	59
1. Durchführung eigener Forschungsvorhaben	62
2. Verwaltung nationaler und internationaler Forschungsprogramme	62
3. Forschungskoordination	62
4. Internationale Kooperationen	63
C. Advisory Function	63
1. Gutachten	64
2. Forschungspolitische Stellungnahmen	64
D. Mitwirkungsrechte in der österreichischen Rechtsordnung	65
1. Gesetzliche Mitwirkungsrechte im Forschungs- und Universitätssystem	66
2. Gesetzliche Mitwirkungsrechte in Beiräten und Kommissionen der Bundesverwaltung	69
E. Öffentlichkeitsarbeit im Dienste der Wissenschaft	70
1. Pressearbeit	71
2. Vortragsreihen und Ausstellungen	71
3. Alte Aula	72
III. Zusammenfassung	73

Dritter Teil:

Die Rechtsstellung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

I. Rechtsgrundlagen	75
A. Die verfassungsrechtlichen Rahmenbedingungen	77
1. Die Wissenschaftsfreiheit (Art 17 StGG) und die ÖAW	78
a) <i>Schutzbereich und Schutzrichtung</i>	79
b) <i>Grundrechtsträgerschaft und institutioneller Gehalt</i>	81
2. Die Kompetenzgrundlage	85
a) <i>Art 10 Abs 1 Z 13 B-VG</i>	88
b) <i>Art 14 Abs 1 B-VG</i>	92
c) <i>Ergebnis</i>	96
B. Das Akademiegesetz	97

1. Allgemeines	97
2. Der Inhalt des Akademiegesetzes.	98
<i>a) Bezeichnung und Verweis auf das Gründungspatent (§ 1 AkWissG)</i> . . .	98
<i>b) Gesetzliche Aufgabe: Förderung der Wissenschaft (§ 2 AkWissG)</i> . . .	100
<i>c) Satzungermächtigung (§ 3 AkWissG)</i>	100
<i>d) Angestelltengesetz und Kollektivvertragsfähigkeit (§ 4 AkWissG)</i>	101
<i>e) Schlussbestimmungen (§ 5, § 6 AkWissG)</i>	102
<i>f) Zusammenfassung</i>	102
3. Die Entstehung des Akademiegesetzes	103
<i>a) Allgemeines</i>	103
<i>b) Die Statutenreform der Jahre 1919 bis 1922.</i>	104
(1) Die Ausarbeitung des Satzungsentwurfs durch die Akademie im Jahr 1919	105
(2) Die Reaktion des Unterrichtsamtes (1921)	111
(3) Die Diskussion um die Rechtsstellung der Akademie.	113
<i>c) Das Ringen um das Akademiegesetz.</i>	115
4. Schlussfolgerungen	117
C. Das Gründungspatent vom 14. Mai 1847.	117
D. Die Satzung der ÖAW.	120
1. Die gesetzliche Grundlage der Satzung	121
2. Die Rechtsqualität der Satzung.	121
3. Der Inhalt der Satzung	128
<i>a) Die Änderungen der Satzung von 1925 bis 2005</i>	128
<i>b) Der Inhalt der Satzung in der Fassung von 2005.</i>	129
(1) Rechtsstellung, Aufgaben, Grundsätze und innerer Aufbau (§§ 1-5 Satzung)	129
(2) Mitglieder und Präsidium (§§ 6-11 Satzung)	132
(3) Senat (§ 12 Satzung).	133
(4) Finanzierung und Gebarung (§§ 13-17 Satzung).	133
(5) Mitarbeiter (§ 18 Satzung)	134
(6) Beschlüsse über Geschäftsordnung und Satzung (§§ 19-20 Satzung)	134
E. Die Geschäftsordnung der ÖAW.	135
1. Die rechtliche Grundlage und inhaltliche Ausgestaltung der Geschäftsordnung.	135
2. Die Rechtsqualität der Geschäftsordnung	136
<i>Exkurs</i> Die Rechtsgrundlagen im Dritten Reich	137
1. Anpassung oder Widerstand?.	137
2. Das „Provisorium“ der Satzung 1938	139

3. Der Neubeginn im Jahr 1945	142
II. Rechtsstellung	144
A. Rechtsdogmatischer Statusbefund	144
B. Die Rechtspersönlichkeit der ÖAW	152
1. Der Begriff der juristischen Person des öffentlichen Rechts	152
2. Die ÖAW als juristische Person des öffentlichen Rechts	154
3. Körperschaft oder Anstalt?	159
a) <i>Pro Anstalt</i>	160
b) <i>Pro Körperschaft</i>	161
c) <i>Eigene Stellungnahme</i>	163
(1) Interpretation der Gelehrtengesellschaft	163
(2) Interpretation der Forschungsorganisation	165
(3) Rechtshistorische Interpretation	167
(4) Schlussfolgerungen	172
C. Autonomie und Selbstverwaltung	173
1. Autonomie als offener Programmbegriff	173
2. Der juristische Begriff der Selbstverwaltung	177
3. Die ÖAW als Einrichtung mit Selbstverwaltung	181
a) <i>Prüfung der Begriffsmerkmale</i>	183
(1) Rechtspersönlichkeit	183
(2) Mitwirkung der Verbandsangehörigen	183
(3) Weisungsfreiheit	184
(4) Aufsicht	186
(5) Aufgaben im überwiegenden Interesse der Gemeinschaft	187
(6) Geeignetheit der Aufgaben	189
(7) Einwände	191
(8) Satzungsrecht	193
b) <i>Zwischenergebnis</i>	198
D. Aufsicht und Kontrolle: das Verhältnis der ÖAW zum Staat	199
1. Aufsicht als Notwendigkeit der Selbstverwaltung	199
2. Die Aufsicht über die ÖAW	200
a) <i>Die Rolle des Bundespräsidenten im Verhältnis zur ÖAW</i>	201
b) <i>Weitere Aufsichtsrechte</i>	205
3. Die Kontrolle durch den Rechnungshof	207
a) <i>Die Zweckmäßigkeit als Kontrollziel im Bereich der Wissenschaft?</i>	209
b) <i>Ergebnis</i>	212
4. Der Rat für Forschung und Technologieentwicklung (RFTE) im Verhältnis zur ÖAW	214

a) <i>Neue Formen staatlicher Steuerung durch den RFTE?</i>	216
III. Zusammenfassung	219

Vierter Teil:

Die Organisation der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

I. Die innere Organisation	223
A. Die Mitglieder	223
1. Die Arten der Mitglieder	224
a) <i>Wirkliche Mitglieder</i>	225
(1) Bemerkungen zum Frauenanteil	225
(2) Bemerkungen zur Altersstruktur	228
(3) Bemerkungen zur Herkunft nach Universitätsstädten	230
b) <i>Korrespondierende Mitglieder</i>	231
c) <i>Ehrenmitglieder</i>	233
2. Die Wahl der Mitglieder	233
a) <i>Die Vorbereitung der Wahl</i>	235
(1) Beschluss über die auszuschreibenden Stellen (§ 3 GO)	235
(2) Erstattung der Wahlvorschläge (§ 4 GO)	237
(3) Erstellung der Kandidatenliste (§ 5 GO)	239
(4) Bildung der Wahllisten (§ 6 GO)	239
b) <i>Die Wahlen der Mitglieder (§ 7 GO)</i>	240
(1) Erster Wahlgang	241
(2) Zweiter Wahlgang	241
(3) Annahme der Wahl (§ 9 GO)	242
c) <i>Die Rechtsstellung der Mitglieder</i>	243
(1) Beginn und Ende der Mitgliedschaft	243
(2) Rechte und Pflichten aller Mitglieder der Akademie	244
d) <i>Die besondere Rechtsstellung der wirklichen Mitglieder</i>	246
(1) Recht zur Teilnahme an Sitzungen	246
(2) Wahl- und Stimmrecht	247
(3) Anwesenheits- und Reisegelder	247
B. Die leitenden Organe	248
1. Die Gesamtsitzung	248
a) <i>Bedeutung der Gesamtsitzung</i>	248
b) <i>Zusammensetzung der Gesamtsitzung</i>	250
c) <i>Zuständigkeiten der Gesamtsitzung</i>	250
(1) Allgemeine Angelegenheiten betreffend die Gesamtakademie	250
(2) Wahlen	251

(3) Angelegenheiten der Akademie als Forschungsträgerorganisation	251
(4) Finanzielle Angelegenheiten	252
(5) Angelegenheiten der Gelehrten-gesellschaft im engeren Sinn	254
(6) Änderung der Satzung und Geschäftsordnung.	255
<i>d) Die Feierliche Sitzung</i>	<i>256</i>
2. Die Klassensitzungen	257
<i>a) Bedeutung der Klassensitzungen</i>	<i>257</i>
<i>b) Zusammensetzung der Klassensitzungen.</i>	<i>258</i>
<i>c) Zuständigkeiten der Klassensitzungen</i>	<i>258</i>
(1) Beschlüsse im Zusammenhang mit der Wahl neuer Mitglieder.	258
(2) Angelegenheiten der Klasse als Forschungsträgerin	259
(3) Allgemeine Angelegenheiten der Klasse im Verhältnis zur Gesamtsitzung.	260
(4) Finanzielle Angelegenheiten	260
(5) Angelegenheiten der Klasse als Gelehrten-gesellschaft im engeren Sinn	260
<i>d) Verfahrensbestimmungen für die Durchführung der Gesamt- und Klassensitzungen</i>	<i>261</i>
(1) Zeitpunkt und Einberufung.	261
(2) Sitzungsleitung durch den Vorsitzenden	262
(3) Abstimmungen: Beschlusserfordernisse	263
(4) Protokoll	264
(5) Öffentlicher und vertraulicher Teil der Sitzungen.	264
3. Das Präsidium	266
<i>a) Zusammensetzung des Präsidiums</i>	<i>267</i>
<i>b) Funktionsperioden des Präsidiums</i>	<i>267</i>
<i>c) Wahl der Mitglieder des Präsidiums.</i>	<i>268</i>
<i>d) Beschlusserfordernisse</i>	<i>270</i>
<i>e) Aufgabenbereiche des Präsidiums</i>	<i>270</i>
(1) Vorbereitung der Gesamtsitzungen.	270
(2) Zuständigkeit in finanziellen Angelegenheiten.	271
(3) Innere Leitungs- und Organisationsgewalt.	272
(4) Angelegenheiten im Zusammenhang mit dem Personal.	272
(5) Nationale und internationale wissenschaftliche Kooperation	273
<i>f) Rechtsstellung und Aufgaben der Mitglieder des Präsidiums</i>	<i>274</i>
(1) Der Präsident.	274
(2) Der Vizepräsident	276
(3) Der Generalsekretär.	276

(4) Der Sekretär	277
g) <i>Leitung der Akademie</i>	278
(1) Strategische und operative Leitung der Akademie	278
(2) Entscheidungen bei Dringlichkeit	279
(3) Rechtsverbindliche Vertretung der Akademie.	280
(4) Verhältnis des Präsidiums zu Gelehrten- gesellschaft und Forschungseinrichtungen	281
C. Die Verwaltung der Akademie	281
I. Die Verwaltungsstellen	281
2. Die Verwaltungskommissionen.	283
a) <i>Die Verwaltungskommissionen der Klassen und der Gesamtakademie</i>	283
b) <i>Die Planungskommission</i>	284
3. Die Mitarbeiter.	286
a) <i>Verschiedene Kategorien von Mitarbeitern</i>	287
b) <i>Rechte und Pflichten der Mitarbeiter</i>	288
c) <i>Vertretung der Mitarbeiter</i>	288
d) <i>Der Kollektivvertrag</i>	290
II. Die Forschungsorganisation	292
A. Die Forschungseinrichtungen	294
I. Die Kommissionen	296
a) <i>Beratung und Aufsicht</i>	296
b) <i>Leitung</i>	297
c) <i>Bedeutung innerhalb der Akademie</i>	298
2. Die Unternehmungen.	299
a) <i>Beratung und Aufsicht</i>	299
b) <i>Leitung</i>	300
c) <i>Bedeutung innerhalb der Akademie</i>	300
3. Die Institute	301
a) <i>Beratung und Aufsicht</i>	302
b) <i>Leitung</i>	302
c) <i>Mitarbeiter</i>	304
d) <i>Institute mit eigener Rechtspersönlichkeit</i>	305
(1) Forschungsstrategische Rahmenbedingungen.	305
(2) Rechtliche Organisationsstruktur	306
e) <i>Bedeutung innerhalb der Akademie</i>	308
4. Die Forschungsstellen	309
a) <i>Beratung und Aufsicht</i>	310
b) <i>Leitung</i>	310

<i>c) Bedeutung innerhalb der Akademie</i>	311
III. Kontrolle und Evaluierung	312
A. Grundlagen	312
1. Vorbemerkung	312
2. Begriffliche Grundlagen	313
<i>a) Kontrolle</i>	313
<i>b) Controlling</i>	314
<i>c) Qualitätssicherung</i>	316
<i>d) Evaluierung</i>	316
<i>Exkurs</i> Evaluierung universitärer Leistungen	316
<i>e) New Public Management</i>	318
B. Kontrolle und Controlling an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften	319
1. Fachliche Aufsicht und „Forschungscontrolling“	319
<i>a) Überblick</i>	319
<i>b) Die Kuratorien</i>	320
(1) Zusammensetzung und Wahl der Mitglieder	320
(2) Leitung und Beschlussfähigkeit	321
(3) Aufgaben	322
(4) Bedeutung der Kuratorien	323
<i>c) Die Institutsdirektorenkonferenz</i>	324
(1) Zusammensetzung und Verfahren	325
(2) Aufgaben	325
(3) Bedeutung der Institutsdirektorenkonferenz	326
2. Finanzielle Kontrolle und Budgetcontrolling	327
<i>a) Überblick</i>	327
<i>b) Die Rechnungskontrollkommission</i>	328
(1) Zusammensetzung und Verfahren	328
(2) Aufgaben	330
(3) Bedeutung der Rechnungskontrollkommission	332
C. Qualitätssicherung durch Forschungsplanung und Evaluierung	332
1. Die Mittelfristigen Forschungsprogramme als Zieldefinition und Planungsinstrument	333
2. Evaluierung als Programmprüfung und Bestandteil der Programmwerdung	335
3. Die Mittelfristigen Forschungsprogramme als Basis zukünftiger Ziel- und Leistungsvereinbarungen?	338
<i>a) Leistungsvereinbarungen</i>	339

<i>b) Zielvereinbarungen</i>	342
D. Die Wissensbilanz	344
IV. Zusammenfassung	346

Fünfter Teil:

Zusammenfassung. Abschließende Reflexionen und Ausblick

I. <i>Universalitas</i> konkret: Zum Akademiemodell der Zukunft	351
A. Zur dreifachen Einheit von Wissenschaft und Welt	351
B. Auf dem Weg zu einer zeitgemäßen Akademiethorie	353
II. Zur zukünftigen Positionierung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften	356
A. Aufgaben	356
1. Welche Forschung, welche Größe?	356
2. Potentiale im Verhältnis von Gelehrtengesellschaft und Forschungsträgerorganisation	357
3. Exzellente Nachwuchsförderung als spezifische Chance der ÖAW	358
4. Innovative Aufgabenbalance	359
B. Rechtsstellung	361
1. „Von aller Form im Staate losgemacht“ – zur autonomen Rechtsstellung der ÖAW	361
2. Ein neues Modell staatlicher Steuerung	362
3. Autonomie nicht in Frage gestellt	363
4. Ausbau des Globalbudgets bei aufrechter Qualitätssicherung	364
C. Organisation	364
1. Optimierung des Forschungsmanagements	365
2. Neue Wege in der Forschungsorganisation	365
3. Einsatz moderner Steuerungsinstrumente	366
III. Die Österreichische Akademie der Wissenschaften – inmitten Europas	367
A. Die Verdichtung des Europäischen Forschungsraums	367
B. Akteure europäischer Forschungspolitik	368
C. Der Zukunftsauftrag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften	369

Abbildungsverzeichnis	371
Abkürzungsverzeichnis	372
Quellenverzeichnis	376
Literaturverzeichnis	377
Anhang	405
1. Gründungspatent Kaiser FERDINANDS I. vom 14. Mai 1847	405
2. Akademiegesetz (BGBl 1921/569 idF BGBl I 2003/130)	410
3. Satzung idF 2005	411
4. Geschäftsordnung idF 2002	417
5. Forschungseinrichtungen der ÖAW	445
Personen- und Sachregister	448